DER Strom

4

1955

6. JAHR

Wie ein warmer Sommerregen . . .

rieselt der lauwarme Wasserstrahl aus dem Brausekopf auf unseren Körper. Ein Gefühl des Wohlbehagens durchströmt uns, wenn sich die Hautporen öffnen und das Wasser, fein verteilt, uns „massiert". Warmes Wasser löst die Ablagerungen in der Haut, sie kann kräftiger atmen, und wir fühlen uns wie neu geboren.
Das warme Bad, schon im Säuglingsalter für jeden eine hygienische Notwendigkeit, ist uns zur Gewohnheit geworden. Schon im klassischen Altertum galt das tägliche Bad als selbstverständlich, vielfach sogar als Kulthandlung. In unserer Heimat finden wir noch bei Bauarbeiten die Reste von Thermen, den Warmbade-Anlagen römischer Legionäre.
Bis auf unsere Tage war die Bereitung eines warmen Bades mit recht viel Umstand und Mühe verknüpft. Richtige Badeeinrichtungen in Wohnungen

Jedem sein Brausebad, dem „schwarzen Mann" erst recht!

sind übrigens heute noch nicht so verbreitet, wie man annimmt: von hundert Familien haben zum Beispiel erst zwölf ein fest installiertes Bad, von denen drei elektrisch, drei gas- und sechs kohlebeheizt sind.
Bei dem Wohnungsbau der letzten Jahre hat sich dann ein grundlegender Wandel vollzogen. Die selbstverständliche Forderung unserer Generation nach einer Badegelegenheit im Haus, vielfach nach einem Duschbad, konnte praktisch gelöst werden, weil die elektrische Heißwasserbereitung für Küche und Bad nicht nur wirtschaftlich ist, sondern auch ohne besondere bauliche Rücksichten geplant werden kann.
Strom kommt sowieso ins Haus, warum ihn nicht zur Heißwasserbereitung ausnutzen? Viele Wege führen zum Ziel: **Der Elektrospeicher** für das Vollbad mit Handbrause arbeitet genau wie der Küchenspeicher oder der Brausebadspeicher vollautomatisch. Wir brauchen keinen Handgriff zu tun. Stets ist Heißwasser griffbereit. Der Strom wird selbsttätig ein- und ausgeschaltet. **Der Elektrospeicher** kann an jeder Stelle im Haus unabhängig vom Kamin installiert werden, also auch nachträglich in Räumen, die man als Bad abteilt. **Der Elektrospeicher** liefert ein Brausebad (30 l Mischwasser von 37° C) mit nur 1 Kilowattstunde, ein Bad in fußhoch gefüllter Wanne (100 l Mischwasser von 37° C) mit 3½ Kilowattstunden, ein Vollbad (150-180 l Mischwasser von 37° C) mit 5-6 Kilowattstunden.
Zu Hause baden wir also preiswert und bequem, wann wir wollen und so oft wir wollen. Eine feine Sache, wenn wir unter der Brause sagen können . . wie ein warmer Sommerregen!

Wie groß auch immer der Bedarf an Heißwasser ist, für jeden Zweck gibt es ein passendes Elektrogerät: Speicher oder Boiler für größere Mengen, Kocher oder Tauchsieder für kleinere. Schon benutzt jede dritte Familie ein elektrisches Heißwassergerät. Und billig ist es außerdem, das beweisen folgende Beispiele:

① Trinkwarm muß die Nahrung unserer Kleinsten sein. Schnell und mühelos erhitzen wir im elektrischen Schnellkocher ½ l Wasser. Bevor es siedet, den Stecker herausziehen und das Fläschchen eintauchen. Rasch wird es trinkrecht für weniger als einen halben Pfennig.
Noch ein Wink: Im Kühlschrank hält sich die morgens bereitete Tagesration der Kindernahrung den ganzen Tag über frisch.

*

② Benutztes Geschirr ist nach dem Essen schnell abgewaschen. Jederzeit liefert der Elektrospeicher das erforderliche Heißwasser. Der Abwasch einer ganzen Woche kostet nur so viel wie eine Abendzeitung.

*

③ Wenn der Weg zum Speicher weit ist, kann Heißwasser leicht mit einem elektrischen Kleingerät bereitet werden, mit Schnellkocher oder Tauchsieder. Für größere Mengen, zum Milchkannenspülen, zur Ladenreinigung, dient der Eimertauchsieder. Stromverbrauch nach der alten Faustregel: 10 Liter Kochendwasser für eine Kilowattstunde. Das sind 3 Eimer warmes Gebrauchswasser.

*

④ Heißes Wasser „nach Maß". Für eine Tasse Kaffee lassen wir ein viertel Liter Wasser leitungsfrisch einlaufen, drücken auf den Knopf und haben sprudelnd Heißwasser zur Hand, wenn der Kaffee gemahlen ist. Das kostet an Strom weniger als ein einziges Streichhölzchen!

Die beste Lösung ...

Die beste Lösung ...
... für die elektrische Heißwasserbereitung im Haushalt wird immer nur der Fachmann finden, der die Lebensverhältnisse und Ansprüche des einzelnen Haushalts kennt. Neben den bekannten Kleingeräten für die Heißwasserbereitung: Tauchsieder oder Expreßkocher gibt es, Speicher und Boiler in verschiedenen Größen für den täglich anfallenden Bedarf an Heißwasser: zum Spülen, Putzen, Waschen, Duschen, für das Vollbad oder Säuglingsbad, für den Küchenbedarf, für Kannenspülung und Fütterung.

Elektrische Heißwasserbereitung ist zuverlässig und wirtschaftlich. Sie bedarf keiner baulichen Rücksichten, mit Ausnahme des Wasseranschlusses selbst.
Durch Mischen von heißem und kaltem Wasser in der Mischbatterie wird die gewünschte Temperatur bereitgestellt.

Immer griffbereit Heißwasser im Speicher vorrätig zu haben für Küche und Bad, in Stadt und Land heißt hygienischer leben, leichter wirtschaften und Zeit sparen.

Farbe und Licht

Viel mehr, als im allgemeinen angenommen wird, wirken auf uns Farbe und Licht. Bei der Auswahl von Tapeten und Stoffen sollten wir daran denken. Die „warmen“ Farben Rot, Orange bis zum Gelb wirken anregend, stimmen froh. Grün, die Farbe der Wiesen und Wälder, schafft Ruhe und Sammlung, stärkt die Sehkraft und entspannt. Auch das kalte Blau beruhigt. Da viele Insekten, auch die Fliegen, es meiden, sollte man dem weißen Wandanstrich gerade für die Küchen etwas Blau beigeben und den Belag der Arbeitstische und deren Rückwände in lichtem Blau halten. Weißblau gibt den Räumen eine saubere, hygienische Note.

Violett macht schwermütig und wird im allgemeinen als Raumfarbe gemieden. Bei der Farbbestimmung für Tapeten, Möbel, Vorhänge, auch für Bodenbelag wählen wir bunte, vorwiegend helle Töne. Sie lassen die Räume größer und weiter erscheinen. Schon ein helles Braun „schluckt“ 70 Prozent des Lichtes. Daß auch die elektrische Beleuchtung die Farbtöne beeinflußt, sollte bei der Farbgebung der Räume berücksichtigt werden. Licht wird von hellen Decken und Wänden reflektiert, gut ausgeleuchtete Decken erhellen dadurch gleichmäßig die Räume. Gute elektrische Beleuchtung und die vielen Elektrogeräte erfordern eine sorgfältig geplante, ausreichend bemessene Installation mit vielen Lichtanschlüssen und Steckdosen. Das obere Bild zeigt einen solchen Installationsplan. Der Lichtstromkreis ist als gestrichelte rote Linie dargestellt. An den Stellen, die mit Kreisen gekennzeichnet sind, werden Dosen in Decke und Wand eingelassen, damit man später nach Erfordernis Leuchten anbringen kann. Für die Steckdosen wird ein besonderer Stromkreis (durchgehende rote Linie) verlegt. Um für später weitere Anschlußmöglichkeiten zu haben, lassen wir auch hier schon einige Dosen verlegen, in die bei Bedarf Steckdosen eingesetzt werden können. So sparen wir später umständliche Nachinstallationen, wenn die Möbel anders gestellt werden. Mindestens zwei Steckdosen lassen wir sofort anschließen. Die nicht benötigten Dosen werden verschlossen übertapeziert oder gestrichen.

Gute Beleuchtung setzt unsere Räume ins rechte Licht. Licht brauchen wir zu allem Tun im Haushalt. Neben der Allgemeinbeleuchtung stehen uns formschöne Lichtquellen zusätzlich zur Verfügung, damit wir jede Verrichtung bei gutem Licht vornehmen können.

Hohe Anforderungen an die Beleuchtungsstärke sollten wir vor allem bei folgenden Arbeiten stellen:

Nähen, Schreiben, Lesen, Küchenarbeit.

Hierfür sind Zusatzleuchten unerläßlich, wenn wir unter Schonung unserer Sehkraft saubere und gründliche Arbeit leisten wollen. Die Sinnesorgane lenken ihre Eindrücke zum Gehirn und werden von dort auch gesteuert. Je besser die Eindrücke aufgenommen werden können, — also je besseres Licht wir haben, desto gründlicher werden sie verarbeitet. Bei gutem Licht arbeiten, lernen und denken wir schneller und besser.

Blick in das eingerichtete Zimmer

WK-Möbel der neuen Gemeinschaft für Wohnkultur e. V. Stuttgart

Formschöne, lichttechnisch einwandfreie Leuchten geben durch gute Lichtverteilung weiche Schatten und machen dadurch den Raum erst wohnlich. Licht in Nebenräumen, wie Keller, Vorratsräume, ist nicht „nebensächlich", es muß zweckmäßig angeordnet und ausreichend bemessen werden.

In Arbeitsräumen ist das Licht oft von ausschlaggebender Bedeutung. Was nutzt das beste „Werkzeug" am Arbeitsplatz (Schreibtisch, Herd, Anrichte, Werkstatt), wenn die Beleuchtung nichts taugt. Hier muß neben der Allgemeinbeleuchtung für gutes, blendungsfreies Licht an den Arbeitsplätzen gesorgt werden. Raumbeleuchtung sollte auch der Baufachmann nicht ohne den Lichtfachmann planen.

Gesunde Kost

Was uns Feld und Garten bieten, wollen wir möglichst im natürlichen Geschmack erhalten. Das Sterilisieren erleichtert die Vorsorge für den Winter. Wir verwenden nur gute Gläser mit einwandfreien Deckeln. Schlecht schließende Gläser könnten aufgehen. Auch die Gummiringe müssen frisch sein, man soll sie glatt aufeinandergelegt kühl aufbewahren.

Wir verarbeiten nur ganz frisches Obst und Gemüse, reinigen schnell und gründlich, verfahren dann nach Vorschrift der Einkochbücher und Tabellen.

Die Gläser spülen wir mit heißem Wasser und einem Spülmittel. Sie können umgestülpt abtropfen. Gummireste beseitigen wir mit Bimsstein. Deckel und Gläser trocknen wir nicht ab, damit keine Gewebefasern haften bleiben. Wir kochen ein: im Wasserbad oder im Backofen unseres Elektroherdes. Das Einkochen ist billig, eine Kilowattstunde reicht für 6—8 Gläser.

Schweinemast ohne Last?

Der Mangel an Landhelfern zwingt zu rationeller Betriebsführung. Im Sommer und Herbst ist die Bäuerin oft 16 bis 18 Stunden auf den Beinen. Da ist jede technische Hilfe willkommen.

Für Schweinemast und Aufzucht hat sich der Elektrodämpfer seit Jahrzehnten bewährt. Er arbeitet automatisch, ist unabhängig vom Kamin, braucht kaum Pflege und liefert jahraus, jahrein gleichmäßige Dämpfergebnisse.

Untersuchungen haben erwiesen:

Elektrisch gedämpfte Kartoffeln behalten ihren hohen Nährwert. Ihr Proteingehalt (fleischbildende Eiweißstoffe) reichert sich auf über 11% an.

Die Kartoffeln werden durch die langsame Erwärmung gleichmäßig von der Schale bis zum Innern gar.

Die Schweine nehmen mehr Futter auf. Das kürzt die Mastzeit.

Selbst in Betrieben, die silieren, wird die Zeit bis zum „Reifen" des eingesäuerten Futters durch Elektrodämpfen überbrückt.

Auch für kleinste Viehhaltung gibt es Futterdämpfer mit geringerem Fassungsvermögen.

Elektrodämpfer sind stabil. Die Wärmeisolation hält die Kartoffeln über 24 Stunden warm.

Die Stromzufuhr erfolgt automatisch. Eingeschaltet wird von Hand oder durch eine Schaltuhr.

Und so einfach ist die Bedienung: wir spülen den Dämpfer aus, füllen gut gewaschene Kartoffeln ein, geben die vorgeschriebene Wassermenge zu, schließen den Deckel, schrauben zu, fertig!

Auch Tierpflege braucht gutes Licht

Hygiene im Stall ist die Voraussetzung für gesundes, seuchenfreies Vieh. Moderne Leuchtstofflampen in Stabform geben dem Stall auch abends und nachts so gutes, helles Licht, daß man bei der Reinigung von Tier und Stall, beim Arbeiten mit der Melkmaschine, bei Tiergeburten, beim Füttern wirklich sieht. Zur Hygiene gehört auch gute Belüftung durch Schlitze in der Decke. Das besorgt ein Ventilator.

Bei Beckers wird geschlachtet

Beim Schlachtfest kommt es ganz besonders auf kräftige Hilfe an. Jetzt braucht man nicht mehr 3—4 Stunden lang den Fleischwolf mit der Hand zu drehen. Die Küchenmaschine verarbeitet das gesamte für Wurst bestimmte Fleisch und die Flomen eines Fünfzentnerschweines in 50 Minuten. Stromkosten nur 3 Pfennige!

Wir „kurbeln" elektrisch

Viele Maschinen wurden in der Landwirtschaft seither mit der Handkurbel bedient. Jetzt dreht für uns der Kurbelmax. Er treibt den Rübenschneider an, er pumpt, er dreht den Aufzug. In der Küche kann er sogar an den Fleischwolf angeschlossen werden.

Unser Kontakt

Strom ins Haus! Ihr Elektrizitätswerk liefert ihn zu jeder Leuchte, zu jedem Gerät, zum Herd und Kühlschrank, in jeder Menge und zu jeder Zeit, Tag und Nacht. Mit dem Strompreis werden nicht nur die „Erzeugung" der Elektrizität, sondern auch ein Anteil zum Ausbau und zur Unterhaltung der Leitung bezahlt.

Dieses wuchtige Bild stellt eine Reihe von Schalter-Riesen dar. Sie schalten den Fernstrom, dessen Spannung 220 000 Volt beträgt, nach Bedarf ein und aus.

Die Leistungstafel zeigt, wozu uns 1 Kilowattstunde Strom dient!

In der Küche:

1 Mittagessen für 4 Personen bereiten
2×1 warmes Abendessen bereiten
6–8 Gläser Gemüse oder Obst einkochen
1 Kuchen, 1 Torte oder
3 Bleche Kleingebäck abbacken
20×10 Minuten Fleisch hacken
40×5 Minuten Teig rühren
15×5 Pfd. Kartoffeln schälen
200×1 Minute Mixgetränke bereiten, Gemüse zerkleinern usw.
1 Jahr elektrisch Kaffee mahlen in vierköpfigem Haushalt
20 l Spülwasser von 55° C bereiten
10×1 l Wasser kochen mit Schnellkocher
1 Tag kühlen in 150-l-Kühlschrank

Energie-Verlag GmbH, Heidelberg
Verantw. Redakteur: B. L. Bührlein, Heidelberg
Fotos: Lossen, Schmidt, Werkaufnahmen: AEG, Osram, Siemens, Stiebel-Eltron, Studiengemeinschaft Licht

Im Bad:

1 Brausebad von 30 l (37° C) bereiten
4×15 Minuten mit Infrarotstrahler heizen

Im Wohnzimmer:

25 Std. beleuchten mit 40-Watt-Lampe
10 Std. beleuchten mit 100-Watt-Lampe
1 Woche Rundfunk hören
10×8 Schnitten Weißbrot rösten
25–40 Std. mit Ventilator lüften
14 Tage Wohnung reinigen in vierköpfigem Haushalt mit Staubsauger
5×1/2 Std. Parkettboden reinigen und polieren mit elektrischem Bohner
3 einfache Kleider elektrisch nähen einschließlich Beleuchtung
2 Stunden bügeln

In der Waschküche:

50×2 kg Trockenwäsche mech. waschen
1 1/2 kg Trockenwäsche mechanisch waschen einschl. elektrischem Kochen und Spülen
1200 kg Wäsche trockenschleudern

In der Landwirtschaft:

10 kg Kartoffeln dämpfen im Futterdämpfer
1 dz Weizen dreschen
85 kg Roggen schroten
7 dz Stroh häckseln
10–12 dz Rüben reinigen und schneiden
25 dz Heu mit Heuaufzug hochziehen
1200 l Jauche 4 m hoch pumpen
3000 l Wasser 20 m hoch pumpen
2 Kühe einen Monat lang melken
1–1 1/2 Raummeter Holz mit der Kreissäge vierschnittig sägen
80 kg Mehlteig kneten
3×2 Zentner Speck und Fleisch in knapp 3×1 Std. durch den Fleischwolf drehen. Im Handbetrieb benötigen 3 Menschen hierzu je 4–5 Stunden.

Aus:
Dipl.-Ing. Saran, Die Elektrizität, ihr Wesen und Wirken

20 000 : 40

Die Lichtfülle von 500 Glühlampen zu 40 Watt konzentriert sich in dieser Riesenglühlampe zum Ausleuchten bei Film- und Fernsehaufnahmen.

Briefmarken erzählen von der Elektrizität

Der **Kühlschrank** und der **Heißwasserspeicher** sind zwei sehr wichtige „hilfreiche Heinzelmännchen", die die Fee E l e k t r i z i t ä t der modernen Hausfrau zur Verfügung stellt.
Auf das wichtige Gebiet der Kühlung macht eine argentinische Marke aufmerksam, die anläßlich eines internationalen Kältekongresses in Rio herausgegeben wurde. Die Marke zeigt eine Kältemaschine für industrielle Betriebe; der Haushalt-Kühlschrank war damals noch nicht so populär wie heute.
Unsere zweite Marke, die durch Neu-Seeland ausgegeben wurde, zeigt den „Warmwasserspeicher" der Maori-Frau: Sie geht, wenn sie heißes Wasser braucht, ans nächste Kraterloch und schöpft da heißes Wasser mittels eines an der Kette hinabgelassenen Eimers heraus! Aber sie muß eben doch noch den langen Weg bis ans Kraterloch zurücklegen; die europäische und die nordamerikanische Hausfrau braucht nur den Stecker oder Schalter in Tätigkeit zu setzen, und die Fee Elektrizität tut das übrige . . .

REPUBLICA ARGENTINA 3c

NEW ZEALAND

Mit Elektrizität zur Heidelberger Schloßbeleuchtung

Elektrisch geht's zum modernsten Bahnhof Europas nach dem romantischen Heidelberg. Noch ist erst ein Teil der Strecke elektrifiziert, aber der weitere Ausbau schreitet fort. In elektrischen Zügen werden die Reisenden nicht mehr durch Ruß belästigt, die Wagen sind sauberer und keine Rauch- und Dampfwolke nimmt die Sicht. Der neue Hauptbahnhof Heidelbergs arbeitet elektrisch, automatisch. Von einem einzigen Mann werden alle Weichen der Stellwerksanlagen dirigiert. Er steht vor einem tischartigen Schaltpult und beobachtet durch Lichtzeichen, wie die Gleisanlage befahren wird. Die Weichen sind automatisch verriegelt, sobald die Signale auf Fahrt stehen. Größte Sicherheit durch Elektro-Automatik.

Interessieren Sie Zahlen? Die Zuleitung bis zum Kabelring, von dem aus die Gesamtanlage versorgt wird, erforderte 4900 m Hochspannungskabel. Die Speise-, Schalt- und Steuerkabel haben eine Länge von 25 000 m. All dies gilt ohne die Fahrleitung der elektrischen Lokomotiven.
Die elektrische Leistung: Der Anschlußwert aller Leuchtröhren in Anlage und Gebäuden beträgt 270 000 Watt, der der Elektromotoren (Heizung, Lüftung, Kühlung, Aufzüge, Fahrkartendrucker, Kompressoren, Werkzeugmaschinen, Küchenmaschinen usw.) beträgt 420 000 Watt. Zusammen: 690 000 Watt für 2600 Brennstellen und 125 Motoren. So steht die Elektrizität im Dienst der Reisenden.

EWR A. G. Worms